

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Die Prediger des Herzogtums Oldenburg seit der Reformation

Zusammengestellt bis zum 1. Juli 1903 im "Oldenburgischen Kirchenblatt"
Jahrgang 1903 ff.

Ramsauer, Johannes

Oldenburg i. Gr., 1909

14. Brake.

urn:nbn:de:gbv:45:1-3684

14. Brake.

An der am 18. Nov. 1859 errichteten, von Hammelwarden abgezweigten Gemeinde Brake, deren Kirche am 2. Dez. 1862 eingeweiht wurde, haben jeither folgende evangelische Pastoren gestanden:

1/ Heinrich Georg Fuhrken (1860—61) geboren zu Barel am 10. Sept. 1825 war auf dem Gymnasium in Oldenburg, studierte Mich. 1845 bis Mich. 1847 zu Halle, von da bis Ostern 1848 zu Berlin und von da bis Ostern 1849 zu Göttingen, tentiert: 1850 Januar 11, exam.: 1853 April 29 wurde ordiniert am 24. Juli 1853 und stand seitdem als Hilfsprediger in Hammelwarden, dann nach Errichtung der Gemeinde Brake hier. Da sich zu einer Wahl (1860) nicht die genügende Anzahl von Bewerbern gemeldet hatte, ward er zum Pastoren in Brake ernannt und als solcher am 4. April 1860 introduziert. Schon im Jahre 1861 wurde er zum zweiten Pastoren in Oldenburg gewählt und ging am 10. Nov. 1861 dahin ab. Als solcher starb er dort am 20. Sept. 1868.

2/ Johann Friedrich August Hohener (1861—75), geboren zu Mens am 14. Nov. 1830 als Sohn des dortigen Pastoren Johann Gottlieb Hohener, studierte von Ostern 1852—54 zu Berlin und von Ostern 1854—55 zu Erlangen, tent.: 1856 April 3, examiniert: 1858 Oktober 7, wurde ordiniert zum Assistenzprediger am 13. März 1859 (Invofavit) und war dann Hilfsprediger in Hammelwarden, Rodentkirchen, Hatten und Elsfleth. Am 29. Sept. 1861 wurde er mit 379 von 423 abgegebenen Stimmen (stimmberichtig: ca. 780) zum Pastoren in Brake gewählt und am 10. Nov. 1861, dem 24. Sonntag p. Trin., hier introduziert. Im Jahre 1874 (Ende) wurde er in Eckwarden gewählt und ging am 6. Mai 1875 (Himmelfahrt) dahin ab. Dort wurde er am 1. Juli 1902 durch höchste Verfügung vom 21. Juni unter Verleihung des Titels „Kirchenrat“ in den Ruhestand versetzt. Als solcher starb er am 30. Juni 1903 zu Oldenburg.

3/ Johannes Christoph Anton Lohse (1875—86) geboren zu Oldenburg am 8. Februar 1844, studierte von Ostern 1862 bis dahin 1864 zu Jena und von da bis Ostern 1865 zu Tübingen, tent.: 1865 Sept. 14, exam.: 1868 Februar 6, ordiniert: 1866 Juli 22 (also schon vor seinem zweiten Examen) war 1868 als Assistenzprediger u. Neuenkirchen und seit Mai 1 in Jade und wurde am 1. Juli 1868 zum Anstaltsgeistlichen an der Strafanstalt Bechta höchst ernannt. Von dort kam er 1871 als Pastor nach Hude. Nachdem sich am 29. März 1875 eine Wahl in Brake, auf der er nicht mit zur Wahl gestanden hatte, bei einer Stimmenabgabe von 342 (stimmberichtig: 796) zersplittert hatte, wurde er hier höchst ernannt noch am 7. Sonntag nach Trin., dem 11. Juli, 1875 in Brake introduziert.

Im Jahre 1886 wurde er zum Pastoren in Stollham gewählt und ging am 20. Juni 1886 dorthin ab. Dort steht er noch im Amte.

Er hat in Druck gegeben:

„Die Religion und die sozialistische Bewegung. Ein protestantischer Vortrag Oldenburg, Schulze 1877 8.“

„Predigt zur Eröffnung der 20. Oldenburgischen Landesynode am 22. November 1900. Oldenburgisches Kirchenblatt 1901 7. Jahrgang Nr. 2.“

4/ Heinrich Georg Goens (1887—89) geboren zu Goldenstedt am 15. April 1859 als Sohn des dortigen Pastoren Anton Goens, studierte Mich. 1879—80 zu Tübingen Mich. 1880—81 zu Berlin 1881—82 zu Erlangen und Mich. 1882 bis Ostern 1883 zu Halle tentiert: 1883 Okt. 25, examiniert: 1886 Juli 22, ordiniert: 1886 August 15, war vorher Hilfsprediger in Blegen, Jade und seit 1886 Sept. 1 in Brake und wurde, da sich in Brake für eine Wahl nicht die genügende Anzahl Bewerber eingefunden hatte, am 5. Mai 1887 zum Pastoren in Brake höchst ernannt, introduziert: 1887 Juni 5. Im Jahre 1889 zum Divisionspfarrer in Oldenburg ernannt, ging er am 1. März 1889 dahin ab, wurde aber schon am 1. März 1891 als Garnisonprediger nach Berlin versetzt, wo er als Militär-oberpfarrer und Erzieher der Kaiserl.-Königl. Prinzen noch tätig ist.

5/ Friedrich Heinrich August Beulshausen (1889—96) geboren zu Bechta am 29. Januar 1859, war auf dem Gymnasium in Bechta, studierte Mich. 1879 bis Ostern 1881 zu Berlin, Ostern 1881—82 zu Marburg und Ostern 1882 bis Mich. 1882 zu Erlangen, tent.: 1883 Sept. 6 exam.: 1887 Mai 12, ordiniert: 1887 Juni 19, war vorher Hilfs- oder Vakanzprediger zu Rodentkirchen, Pafens und Wardenburg, und wurde am 1. Nov. 1887 zum Pastor zu Wardenburg ernannt (introduziert: Nov. 20). Im Jahre 1889 fand sich für eine Wahl in Brake nicht die genügende Anzahl von Bewerbern, er wurde hierher ernannt und am 23. Juni 1889 hier eingeführt. Zum 1. Nov. 1896 wurde er aus dem Kirchendienst entlassen.

6/ Nikolaus Friedrich Freeje (seit 1897) geboren zu Neuenhutorf am 9. Februar 1870, studierte Ostern 1889 bis Mich. 1890 zu Tübingen, Mich. 1890—91 zu Berlin und Mich. 1891 bis Ostern 1892 zu Göttingen, tent.: 1893 März 21, examiniert: 1896 Nov. 10, ordiniert: 1897 Januar 10 war vorher Hilfs- oder Vakanzprediger in Berne, Hude und Wiefelstede. Am 28. März 1897 wurde er mit 390 von 398 abgegebenen Stimmen (stimmberichtig: 837) zum Pastoren in Brake gewählt, darauf am 10. April höchst ernannt und am 2. Mai 1897 hier eingeführt. Noch im Amte.

15. Burhave.

Der Bericht des Pastoren Kemmers vom 3. Mai 1863 gibt das Verzeichnis der Prediger hier selbst „nach dem Patrimonialbuche“, (ohne nähere Angabe, von wem etwa dies Verzeichnis zuerst aufgestellt wäre.

1/ Nikolaus Grollius.
2/ Johannes Krumacher.
3/ Egidius Heringius, soll nach Hamelmann um das Jahr 1560 Hofmeister bei Graf Anton II zu Delmenhorst gewesen sein, — also nach diesem Jahre nach Burhave gekommen.

4/ Henricus Grollius.

5/ Rudolphus Acellius (Nolf Acel) (1584 bis 1618) geboren zu Innete, auf dem Gymnasium in Bremen, studierte ein halbes Jahr zu Helmstedt und anderthalb Jahre zu Wittenberg, von Hamelmann ordiniert, kam 1584 hierher und starb hier 1618. (Nach Schaumburg Band I pag. 64). Der „Bericht“ setzt hinzu: „Von diesem bemerkt Hamelmann (1586), daß er erst kürzlich ins Predigamt gekommen sei. Zu seiner Zeit hat der damalige Küster zu Burhave, Martin Lindner (nach Kirchl. Beiträge: Lindemann) mehrere Kinder getauft, und dem Prediger selbst das hl. Abendmahl gereicht.“

6/ Mag. Henricus Gerkenius (1618—32) geboren zu Schönmoor 1595 (nach Martens Jeverisches Pred.-Gedächtnis pag. 13: „am 15. Dezember“; die Jahreszahl, die dort dabei angegeben ist (1593), beruht auf einem Druckfehler, denn Gerken stirbt nach Martens selbst im 64. Lebensjahre 1659.) als Sohn des damals dort stehenden, später nach Stuhr versetzten Pastoren Hinrich Gerken, war auf den Gymnasien zu Celle, Lüneburg und Lemgo, studierte anderthalb Jahre zu Helmstedt, ein Jahr zu Gießen, ein halbes Jahr zu Tübingen und ein Jahr zu Leipzig, wo er zum Magister promovierte. (Der „Bericht“ gibt an: „studierte zu Helmstedt, Jena, Leipzig und Wittenberg, wurde 1616 Katechet zu Bruchhausen, ging 1618 wiederum nach Leipzig wurde Magister und im selben Jahre wegen seiner vorzüglichen Gelehrsamkeit zum Prediger in Burhave ernannt.“) 1618 in Oldenburg ordiniert, wurde er am 18. September 1618 in Burhave eingeführt (nach den Kirchl. Beiträgen: „von dem damaligen Superintendenten Dr. Gottfried Schlüter.“) 1632 wurde er nach Golzwarden versetzt, wo er 1633 introduziert wurde. Seit 1653 Spezialsuperintendent in Budjadingen und seit 1657 Superintendent in Jever, wo er am 1. Juni 1659 starb. — Vgl. unter Golzwarden und Jever. — Er hat in Druck gegeben:

„Disputatio Theologica de communicatione idiomatum, praeside D. Polyc. Sycero. Lipsiae 1618. 4“

„Gedrückter, aber nicht unterdrückter Palmbaum Augsburger Confession, wie derselbe vor 100 Jahren gepflanzt, befestigt und ausgebreitet worden, auch noch jetzt durch Gottes Gnaden über der Last wächst und Frucht in Geduld bringet.“

„Oldenburgisch = Delmenhorstisches Jerusalem. Lüneburg 1635. 4.“

„Himmelsbrot. 8.“

„Der frommen Herzen Schwert und Schild, aus Psalm 94, 14 und 15, eine Dank- und Denkpredigt nach beigelegter Weserzollstreitsache. 1653. 4.“

„Festfragen. 12.“ (So nach seinem Tode herausgegeben, ein in Frage und Antwort gestellter Katechismus über das Kirchenjahr, der für die Kinderlehren im Budjadingerlande eingeführt wurde.)

„Unterschiedene Leichen- und andere Kasualreden.“

7/ Gerhard Fockenius (1632—52) geboren zu Jever 1605 als eines Soldaten Sohn, war zuerst auf dem Gymnasium zu Jever „wegen besonderer Lust und Fähigkeit in kurzer Zeit auf der Schule unter Faselius, Billichius [nach Martens: Kantor zu Jever um 1599] und Klingius [nach Martens: Rektor zu Jever 1603—37] ausgezeichnet (wie der „Bericht“ hinzufügt), dann auf den Gymnasien in Oldenburg und Celle, studierte ein Jahr zu Königsberg und anderthalb Jahre zu Rostock, 1626—33 Praeceptor am Gymnasium zu Jever und kam 1633 (nach Schauenburg: 1632) als Pastor nach Burhave. Er war „sehr kränklich“ (nach dem „Bericht“) und starb nach Schauenburg, 1650, nach Martens und Kirchl. Beiträge 1652 zu Bremen, wo er ärztliche Hilfe suchte. Laut Visitationsprotokoll aus Butjadingen 1644 (siehe Kirchl. Beiträge Jahrgang 1865 pg. 177) hat er hier den Erocismus schon nicht mehr vorgefunden und läßt ihn fort. Wenn er die Kinder haben könne, examiniere er den Katechismus fleißig. — Er soll hier (nach Schauenburg Band 3 pg. 309) seit 1638 das erste Kirchenbuch geführt haben und zwar als Tauf- und Sterberegister, das aber nicht mehr vorhanden ist. Zu seiner Zeit 1647 wurde hier die kleine Glocke umgegossen, wie aus der darauf befindlichen Inschrift hervorgeht. — Er hat in Druck gegeben:

„Samuel oder christliche Kinderzucht, in der Historie Samuelis und dessen Eltern vorgebildet in zwei Predigten, bei Erbauung der neuen Schule zu Burhave vorgestellt. 1635. 4“

„150 Reinsprüche. Bremen. 1636.“

8/ Mag. Johann(es) Preußmann (1653—59) geboren 1617 zu Osnabrück als Sohn eines Kaufmanns, wiewohl er im Patrimonialbuche „Tourensis“ genannt wird, besuchte die Schule zu Osnabrück, studierte 6 Jahre zu Rostock und Königsberg, erwarb in Rostock die Magisterwürde, wurde in Osnabrück von Mag. Granow ordiniert und dann zuerst 3 Jahre Prediger zu Dammme im Stifte Osnabrück. Von hier ward er „um der Religion willen vertrieben“ und ward dann nach Burhave berufen, wo er 1659 starb.

9/ Mag. Volkrath Bonhof (Bonhavius) (1660—78) geboren 1634 zu Hamburg, als Sohn eines dortigen Bürgers, war auf den Gymnasien zu Hamburg, Salzwedel und Halle, studierte anderthalb Jahre zu Leipzig, 1 Jahr zu Rostock, wo er die Magisterwürde erwirbt, anderthalb Jahr zu Straßburg und ein viertel (pag. 214 bei Schauenburg: ein halbes) Jahr wegen des Hebräischen bei Burdorf zu Basel. Er wurde 1660 als Pastor nach Burhave berufen (mit seinem Dienstantritt (1660) fällt der Beginn

